



## Brutvögel der Rieselfelder

Andrea Klein

Eine Kartierung der Brutvögel der Rieselfelder ist nicht so einfach. Aufgrund der vielen kleinen, direkt nebeneinander liegenden und zum Teil nicht komplett einsehbaren Flächen ist eine 100%ige Erfassung unmöglich. Die Brutvogelkartierung erfolgte daher in Anlehnung an die Kartierungsmethode nach OELKE (1980) und dem Methodenhandbuch (SUDMAN ET AL., 2002). Die verschiedenen Kartierdurchgänge erfolgten zwischen März und Juli in den frühen Morgenstunden, aber auch tagsüber. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurden die Grau- und Kanadagänse sowie die Höckerschwäne genauer untersucht. Diese Arten wurden etwa 4mal wöchentlich kartiert.

Die bei den Kartierdurchgängen sowie bei den fast täglichen Exkursionen gewonnenen Daten wurden für jede Art in Karten eingetragen und ausgewertet. Dabei wurden bei der Auswertung der Entenvögel auch die Junge führenden Familien bei der Ermittlung des Brutbestandes miteinbezogen.

Im Folgenden werden einige Brutvögel der Rieselfelder kurz kommentiert. In der anschließenden Tabelle sind alle im Jahr 2004 erfassten Brutvögel zusammengestellt.

### **Zwergtaucher**

Seit 2002 steigen die Brutbestände fast schon explosionsartig an und erreichten mit 30 Revieren ein neues Maximum für die Rieselfelder.

### **Haubentaucher**

Nur ein Revier wurde auf der Fläche 28/A beim Haubentaucher festgestellt. Dieses Paar war aber nicht erfolgreich.

### **Weißstorch**

Gegenüber von Feld 22/A brütete wieder das Paar vom Vorjahr. Leider wurden die geschlüpften Jungvögel nicht flügge. Bei den Störchen kann es durch den Einbau von Plastikfolien u.ä. in das Nest zum Ertrinken bzw. zur Unterkühlung der Jungvögel bei

Regenwetter kommen. Ob dies auch im diesen Jahr der Fall war, konnte nicht nachgewiesen werden, gilt aber als wahrscheinlich. Für die Brutsaison im folgenden Jahr soll zur Sicherheit der Horst Anfang des Jahres kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt werden.

### **Nilgans**

Nachdem im Jahr 2000 erstmalig ein Nilganspaar in den Rieselfeldern brütete, waren es im Jahr 2004 bereits zwei erfolgreiche Brutpaare.

**Knäkente**

Insgesamt wurden 12 Reviere festgestellt. Erfreulicherweise konnte eine Knäkentenfamilie auf der Fläche 28/C beobachtet werden. Die Küken waren noch sehr klein und konnten nur einmal gesehen werden. Dies verdeutlicht wieder einmal, dass das Familienleben dieser Enten sehr versteckt geführt wird.

**Löffelente**

Bei der Löffelente gab es in den letzten Jahren keine nennenswerten Veränderungen. Es konnten wie im Vorjahr 10 Reviere festgestellt werden. Insgesamt wurden mindestens 4 erfolgreiche Brutpaare beobachtet.

**Steinkauz**

In der unmittelbaren Umgebung der Rieselfelder brüteten Steinkäuze (z.B. nördlich des 38er-Komplexes). Die Brutröhren im 18er und 22iger blieben unbesetzt.

**Tüpfelralle**

Die Tüpfelralen sind nur durch ihre nächtlichen Rufe zu kartieren. Da die Männchen nur so lange rufen, bis sich ein Weibchen zugesellt, ist die Art nicht einfach zu erfassen. Im Berichtsjahr wurde zur Brutzeit kein Rufer registriert. Aufgrund der Sichtungen im Sommer und des regelmäßigen Vorkommens in den Vorjahren ist davon auszugehen, dass die Art in den Rieselfeldern noch als Brutvogel vorkommt. In den nächsten Jahren muss sich

erweisen, ob dies tatsächlich der Fall ist.

**Uferschnepfe**

Erfreulicherweise konnten in diesem Jahr regelmäßig ein balzendes Paar Uferschnepfen beobachtet werden. Auch der Angriff des Paares auf eine überfliegende Rohrweihe deutet auf ein Brutpaar hin. Leider war dieses nicht erfolgreich, da keine Küken beobachtet werden konnten.

**Schilfrohrsänger**

An zwei verschiedenen Stellen konnten Schilfrohrsänger gehört werden. Im Rahmen der Bartmeisenberingung konnten außerdem vier diesjährige Schilfrohrsänger gefangen und beringt werden. Somit war mindestens ein Brutpaar erfolgreich.

**Schwarzkehlchen**

Nachdem 1996 das letzte Mal Schwarzkehlchen im Rieselfeld brüteten, waren es in diesem Jahr gleich 3 Brutpaare. Im 18er beispielsweise konnten von der Beobachtungsplattform die Jungvögel ausgiebig beobachtet und fotografiert werden, ohne eine Störung zu verursachen.